

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1803**

9.11.1803 (No. 179)

Carlzruher

Mittwoch 8.



Zeitung.

den 9. November.

1 8

0 3.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

RELATA REFERO.

Innhalt: Gernsbach; Fest im Murgthal. Wien. Luitlingen; großer Brand. Ulm; Courierschiff. Frankfurt; wichtige Nachricht in Bezug auf Hannover. Paris; Tod des ältesten franz. Generals. Strassburg; neuerrichtete Akademie. Brüssel; 4 Barackenlager; Boulogner Flottille. London. Petersburg; Traueranzeige von Kaiser Alexander. Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Gernsbach vom 5 Nov.

Den 29 October hatten wir auch die langersehnte Freude, unsern guten, preiswürdigen Landesvater in Begleitung Seiner königlichen und fürstlichen Gäste in unserm schönen, auch im späten Herbst noch anmuthsvollen Thale zu sehen.

Das Ziel der Reise war das Schloß Eberstein. Schon in der Frühe waren des Herrn Markgrafen Friedrich Durchlaucht nebst Dero Frau Gemahlin auf demselben angekommen.

Gegen 12 Uhr langten die hohen Herrschaften hier an. Man hatte hier an den beiden Enden der Brücke Ehrenposten, die eine mit einer passenden Inschrift, die andere mit Namenszügen und Blumenkränzen geziert, errichtet; die Bürger standen in Reihen unter Gewehr, eine Anzahl junger Bürgersöhne hatte ein reitendes Corps gebildet, und begleitete nebst einer Anzahl von Jägern, unter Anführung des Herrn Oberforstmeisters von Degensfeld den Zug — der mit Glockengeläute und türkischer Musik in der Stadt empfangen wurde. Auch hatte sich die sämmtliche weltliche Dienerschaft, die Geistlichkeit beyder Confessionen und der Magistrat versammelt. Die Schifferschaft hatte einige Flöße von Sägelötzen und Brettern verfertigen, letztern mit Flaggen zieren und mit Musik besetzen lassen — um dadurch Ihre Majestät dem König die Art des Hauptgewerbs — und die Quelle des Wohlstandes in unserm Thal bemerklich zu machen.

Diese Veranstaltung gefiel Sr. Majestät so wohl, daß Allerhöchstdieselben ausstiegen und gegen eine halbe Stunde sich dabey aufhielten.

Auf dem Schloß wurde dann gespeist — und jedem erlaubt, in den Speisesaal einzutreten. Militärische Musik, wiederholte Salven — die zehnfach im Thal wiederhallten — eine heitere herrliche Atmosphäre, der unzweydeutige Ausdruck der innigsten Freude und der wahren Herzenshuldigung in den Augen der zahlreichen Gruppen von Menschen — und vor allem die herrliche Natur, die diesen Wohnsitz stiller und mit Weisheit genoßener Freude umgrenzt, — alles das gewährte dem Könige und den übrigen höchsten Anwesenden reines Vergnügen. Gegen Abend fuhren Sie wieder zurück.

N. S. Freunden der Natur und Kunst wird es eine angenehme Nachricht seyn, wenn wir Ihnen bey dieser Veranlassung sagen, daß unser vortreflicher Maler Kunz zu Mannheim entschlossen ist, eine Suite von Ansichten unfers neulich von ihm bereisten Thals, in Aqua - Tinta Manier heraus zu geben. —

Carlsruhe. vom 9 Nov.

Vorgestern Abend nach 4 Uhr sind Ihre Kurfürstliche Durchlaucht von Pfalzbayern wieder in hiesiger Residenz eingetroffen.

Wien vom 29 Oct.

Der hochselige Herzog von Modena hinterläßt eine Baarschaft, die man an Geld und Obligationen auf ungefähr 6 Mill. fl. anschlagen kann.

Tuttlingen vom 2 Nov.

Gestern Abends zwischen 4 und 5 Uhr kam am nordöstlichen Theile der hiesigen Stadt, am untern Thore, Feuer aus. Der eisenfliche Sturmwind, welcher fortwährend wehte, veeitelte alle Hülfen und verbreitete das Feuer über die ganze Stadt so schnell, daß es bald an verschiedenen Enden und Orten zugleich brannte und schon in 3 Stunden die ganze Stadt innerhalb der Ringmauern in vollen Flammen stand. Auch nicht ein Gebäude blieb darin übrig, und noch 4 Häuser von der oberen Vorstadt wurden in die Asche gelegt. Namentlich liegen Kirche, Schule, Dekanathaus, Diakonathaus, Rathhaus, Oberamtei, Stadtschreiberei, und überhaupt alle öffentlichen Gebäude mit in der Asche. Es werden der abgebrannten Gebäude im Ganzen gegen 250 und der dadurch verunglückten Bürger über 500 von beinahe 700 Bürgern seyn. Jammer und Elend sind unbeschreiblich. Wohl die meisten Mobilien und dergleichen Habseitsigkeiten, alle Früchte, alles Futter, alles Holz, sind ein Raub der wüthendsten Flammen geworden. Menschen und Vieh wissen daher dem größten Theile nach nicht, wo sie nur Nahrung und Futter, und bei der schon angefangenen rauhen Jahreszeit ein Obdach finden werden. Nur das Vertrauen auf die göttliche Vorsehung und auf mancherlei Unterstützungen edler Menschenfreunde kann die hiesigen Einwohner, die, noch vom Kriege her blutend, eine solche neue Wunde erhielten, vor eigentlicher Verzweiflung bewahren. Nebriacus wird, bei dieser vorläufigen Anzeige, denjenigen Gemeinden und Gemeindevorstehern, welche bei dem Brande hilsprangen und sich thätig zeigten, zugleich öffentlich dafür gedankt.

Wien vom 3 Nov.

Heute ist ein kaiserlicher Kabinetsrath, aus Paris kommend, hier durch nach Wien passirt. Ueberhaupt herrscht zwischen beyden Hauptstädten seit einigen Wochen wieder ein sehr lebhafter Courierwechsel.

Frankfurt vom 6. Nov.

So eben erhält man die Nachricht, daß wegen dem Kurfürstenthum Hannover Unterhandlungen im Werk seyn sollen, vermöge welcher solches von den Franzosen geräumt werden, und es eine andere Bestimmung erhalten soll.

Hier hat man falsche Pontifor entdeckt, die nur die Hälfte des eigentlichen Werths haben sollen.

(N. d. D. Ch.)

Frankfurt vom 31 Oct.

Der älteste französische General, Sambuc de Montfort, ist dieser Tagen, 81 Jahre alt, gestorben. Er hatte 67. Jahre gedient, 15. Schlachten, einer Seebataille, 7. Belagerungen und vielen kleinern Gefechten beygewohnt, war 9mal verwundet und 2mal zum Gefangenen gemacht worden. — Im ganzen Gebiet der französischen Republik wird eine ungeheure Menge Schiffbauholz gefällt, so daß man glauben sollte, es wäre noch kein Schiff zur Landung vorhanden. — Der Kriegsminister ist von seiner nach der Küste gemachten Reise wieder zurückgekommen. Gestern besuchte der erste Konsul in Begleitung vieler Staatsbeamten von der Konsulargarde und mehrerer Ingenieurs das Schiffswerk bey den Invaliden, um die Verbesserungen, die im Bau der Kanonierbatterie vorgenommen werden, in Augenschein zu nehmen. Im südlichen Frankreich ist die Weinlese so reichlich ausgefallen, daß die Maas Wein nur 2. Solis kostet.

Strasburg vom 5 Nov.

Mit dem 7. Nov. beginnt eine neue Epoche der hiesigen Universität. Seit Jahrhunderten war sie mit Ruhm bestanden, und hatte zur Verbreitung liberaler Kenntnisse vieles beigetragen. Die Revolution bedrohte ihre Existenz, aber das Gesetz vom 8 April 1802 und der Regierungs Beschluß vom 10 Mai. 1803 sicherte nunmehr ihre Fortdauer, wiewohl unter einer etwas veränderten Gestalt. Sie soll nun eine Akademie seyn, mit der Bestimmung, hauptsächlich Gottesgelehrte der Augsbургischen Confession zu bilden. Die jetzigen Lehrer sind in ihrem Amt bestätigt: sie sollen aber auf 10 reducirt werden. Da jedoch die Bedürfnisse der Akademie mehrere Lehrer erfordern

dürften, so können welche unter öffentlicher Genehmigung, den zehn ordentlichen Lehrern adjuviret werden. Der neuen Akademie steht ein Direktor vor, den der erste Konsul ernannt. Seine Wahl traf den B. Kern, Präsidenten des Generalconsistoriums des Nieder- und Oberrheins und Mitglied des hiesigen Criminalgerichts. Unter dieser veränderten Gestalt wird nun diese protestantische Akademie künftigen Montag in dem gewöhnlichen Hörsaal errichtet werden. Ein lateinisches Programm zeigt die Namen der jetzigen Lehrer, und die Wissenschaften an, in welchen sie Unterricht ertheilen; nemlich Oberlin im Lateinischen; Schweighäuser im Griechischen, Hebräischen u. Arabischen; Koch (Tribun) in der Geschichte; Ehemann (Appellationsrichter) in der Moral; Herrenscheider, in der Logik, Metaphysik und Mathematik; Lauth, in der Anthropologie; Reiffessen, in der praktischen Philosophie; Weber, Blesig und Hafner, in der Theologie; Braun (Civilrichter) in dem natürlichen Recht, und Spielmann, in der Gesundheitslehre. Bei der solennen Eröffnung werden die Professoren Oberlin und Hafner Reden halten.

#### Niederlande.

Brüssel vom 31. Oct.

Man zählt schon 4 Barackenlager zwischen Düntzchen, Gravelines, Calais und Boulogne. Auf allen Punkten der Küste sieht man Signale und Telegraphen. Die große Boulogner Flottille unter dem Admiral Bruix wird täglich stärker. — Da die hiesige Stadt kein Kriegesplatz mehr ist, so hat man alles in dem hiesigen Zeughaus Befindliche nach Ostende abgeführt. Das ehemalige Carthäuserkloster mit seinem Bezirk, welches zum Magazin diente, wird den Eigenthümern zurück gegeben, und die Festungswerke werden bald verkauft werden. — In dem Soigner Walde wird mit der größten Thätigkeit an der Vervollständigung von 10,000 Rüdern gearbeitet, welche für die leichtesten Fahrzeuge bestimmt sind, und nach Bliffingen, Ostende und Düntzchen vertheilt werden sollen.

#### England.

London vom 21. October.

Gestern wurde vom Cabinet ein Befehl an die Zollhausbeamten gesandt, durch welchen sie angewiesen werden, den Abgang aller Schiffe nach Portugiesischen und Spanischen Häfen bis zur Anstellung einer Convoy für dieselben zu hindern. Dieser den jetzigen Umständen sehr angemessene Befehl kam unmittelbar vom Cabinet und nicht vom Conseil, wie gewöhnlich. Ein schon völlig beladenes Schiff wurde, dieser Ordre zufolge, angehalten. Auch neutrale Schiffe werden am Auslaufen nach Spanischen und Portugiesischen Hä-

fen gehindert. An der Börse hatte man aus obigem Umstande das falsche Gerücht verbreitet, daß ein allgeordnetes Embargo auf die Schiffe gelegt wäre.

Man spricht schon von Expeditionen gegen Brasilien und Havannah, welche indeß bei dem Bedürfniß der dazu nöthigen Truppen bezweifelt werden.

Unsere Nachrichten aus Petersburg lauten für unser Hof noch immer günstig, und man versichert, der russisch kaiserl. Hof verwende sich noch immer auf das lebhafteste, daß die hanndoverschen Lande von den französischen Truppen wieder verlassen werden möchten. Indessen sollen Sr. Preuss. Majestät fortfahren, sich aufs eifrigste zu bemühen, durch Ihre Vermittlung allen neuen Forderungen und Beiderungen zuvor zu kommen.

Die amerikanischen Zeitungen melden das Absterben des französischen Admirals Villaret Joyeuse zu Martinique.

Die Hofzeitung vom Donnerstag enthält den Bericht über die schon bekannte Einnahme der kleinen franz. Inseln St. Pierre und Miquelon in Nordamerika.

Diese Hofzeit. enthält ferner die Anzeige der Wegnahme des franzöf. Kapers l'Alerte von 14 Kanonen und 84 Mann aus Bordeaux, nach einem Gefecht von mehreren Stunden durch die Fregatte l'Agile ohne weit Bigo am 18. Sept. und eines andern Kapers von Bordeaux, l'Avanture, von 20 Kanonen und 150 Mann durch die Fregatte Neasia am 27. Sept. welche zugleich 2 Jamaleeschiffe wieder befreite.

Admiral Cornwallis hat unsere Regierung angezeigt, daß zu einer Einschiffung von Truppen zu Brest mehrere Vorbereitungen gemacht worden. Im dessen Hafen sollen 7 Linienfahrer, 4 Fregatten, 7 Schaluppen und andre Fahrzeuge segelfertig liegen, und man vermuthet deswegen einen Versuch gegen Irland.

Der Rammeluckenchef Elphi Bey hat vom Staatssecretär die Anzeige erhalten, daß er bey Hofe nicht vorgestellt werden könnte, weil er gegen unjern Allirten, den Großsultan, im Aufstande gewesen.

#### Rußland.

St Petersburg vom 14 October.

Das Ableben Ihrer kaiserl. Hoheit der Großfürstin Helena Pawlowna ist in der heutigen Hofzeitung folgendermaßen angezeigt worden: Wir Alexander der Erste etc. Thun allen Unsern treuen Untertanen kund, daß Unsere geliebteste Schwester, Großfürstin, Prinzessin von Mecklenburg, Schwerin, Helena Pawlowna nach dem Willen des allmächtigen Gottes, am 24 v. M. im neunzehnten Jahr Ihres Alters nach einer langwierigen Krankheit aus diesem zeitigen in das ewige Leben übergegangen ist. Wie sind überzeugt, daß

alle an der Betrübniß, die Unser kaiserliches Haus beimgesucht hat, den lebhaftesten Antheil nehmen und ihre heißen Gebete mit den Unserigen vereinigen werden, daß Ihre sanfte und tugendhafte Seele in dem Reiche der Seligen sanft ruhen möge. Gegeben zu Gatschina, am 7 October 1803.

Alexander.

Die Hofzeitung bestimmt nachher die, in drey Zeitpunkten zu beobachtende Verschiedenheit im Traueranzuge, welcher auf drey Monate angelegt worden ist.

Vermischte Nachrichten.

Nach Pariser Briefen bestätigt es sich, daß der Friedensfürst in Spanien von den Geschäften entfernt worden, und Frankreich in die Neutralität Spaniens eingewilligt hat, so lange Großbritannien solche anerkennen wird, wofür Spanien die schon mehrmals erwähnte Subsidiensumme zu zahlen verbunden ist. In den Durchmarsch franz. Truppen durch Spanien nach Portugal, wenn solcher nöthig würde, hatte der König von Spanien noch nicht eingewilligt.

Durch den Gen. Lannes war neuerdings die Nachricht eingeschickt worden, daß Portugal insgeheim neue Verbindungen mit England eingegangen habe, die freilich noch nicht zum Abschluß gekommen seyen, aber doch die Stimmung der portug. Regierung deutlich verräthen. Nunmehr war Gegenbefehl an die Truppen zu Bayonne ergangen, welche schon Ordre hatten, sich zum Rückmarsch in das Innere der Republik bereit zu halten, und die Besetzung Portugals schien nahe zu seyn.

Der unverbrüchliche Spanier in Paris, dieses vorzügliche Wunder der Natur, der die berühmten 3 Männer im feurigen Ofen weit hinter sich zurück ließ, brachte es doch bey den Parsern dahin, daß die Akademie der Medicin zu Paris mit diesem Menschen ernsthafte Experimente anstellen mußte, um die Ueberzeugung zu begründen, daß nichts Uebernatürliches im Spiele sey. Der gelehrte Brat erkattete da über einen umständlichen Bericht, der im Pariser Amtsblatt mitgetheilt wird, und das leicht zu erwartende Resultat giebt, daß dieser Spanier bloß im Besitz einiger Mittel ist, wodurch die Wirkungen des Feuers auf die äußerste Haut des menschlichen Körpers etwas gehemmt werden. Die Erfahrungen, die der Unverbrennliche machte, waren: 1) er rieb sich die Hände, das Gesicht u. s. w. mit Oele, welches bis zu 78 Graden (Thermometer von Reaumur) erhitzt war. 2) Er legte ein rothglühendes Eisen, 3) setzte auf ein glühendes Eisen die Fußsohlen, 4) nahm Schwefelsäure in den Mund, 5) fuhr mit einem Lichte an der bloßen Wade auf und ab, so daß sie vom Dampf schwarz wurde. Alle diese Experimente hatten ihn aber doch so erhitzt, daß sein Puls,

der Anfangs in einer Minute 72mal schlug, um 40 Pulschläge in der Minute geschwinde stieg. Vom Aufhalten in einem Glasofen, und andern gefährlichen Versuchen war gar nicht mehr die Rede.

Todes-Anzeige.

Tiefgebeugt geben wir allen unsern Gönnern, Freunden und Verwandten die für uns so schmerzhafteste Nachricht, daß unsre innig geliebte Gattin und Mutter, Christiane Friederike von Liebenstein, eine geborne Diez, heute morgen noch 4 Uhr noch einem 16tägigen Nerven- und Lungenfieber im 55sten Jahr ihres Alters in eine bessere Welt hinübergegangen ist. — Wir sagen den wärmsten Dank für alle der theuern Entschlafenen erzeigte Gewogenheit und Liebe, empfehlen uns zu fernerer Freundschaft, und verbiten uns, von der Theilnahme an unserm gerechten Schmerz überzeugt, alle BeileidsBezeugungen. Der Verstorbenen hinterbliebene Gatte und 3 Kinder.

Ermendungen den 4. Nov. 1803.

Freiherr von Liebenstein, kurfürstl.  
badischer Geh. immer Rath  
und Landvogt.

Louis von Liebenstein,  
Charlotte von Liebenstein,  
Amalie von Liebenstein.

Allen unsern Freunden und Anverwandten, mochen wir andurch, den für uns äußerst schmerzhaften Todesfall unseres geliebtesten hoffnungsvollen ältesten Sohnes Carl August bekannt. Derselbe studierte seit anderthalb Jahren auf der Universität Jena die Theologie, ward von einem Nervenfieber befallen und starb den 19ten des verfloffenen Monats. Die ungetriebene Liebe und Gewogenheit seiner verdienstvollen Herren Lehrer am kurfürstlichen Gymnasium zu Carlsruhe, welche ihm ins Grab folgen, sind die unverdächtigen Zeugen seines Fleißes und Wohlverhaltens. Wir zweifeln nicht, daß er, nach wahr erbaltener jugendlicher Unschuld und Keuschheit des Herzens im Glauben an das Verdienst Jesu vor dem Richterstuhl seines himmlischen Vaters wohl bestehen, und seine bessere Versorgung in der seligen Ewigkeit finden werde. Von der aufrichtigsten Theilnahme unserer verehrtesten Freunde und Anverwandten an unserm tiefen Leid überzeugt, bitten wir unsern gerechten Schmerz nicht durch Bezeugung des Beileids zu vermehren und empfehlen uns mit unsern übrigen vier Kindern ihrer fortdauernden Liebe, Gewogenheit und Freundschaft gehorsamst.

Feuerbach den 4ten November 1803.

Chr. Aug. Eisenlohr,  
Sophie Kath. Marie,  
gebörne Morstadt.